



**15. SEPTEMBER**

**! INTERNATIONALER  
TAG DER DEMOKRATIE**

**„Demokratie – ich bin dabei!“**

Kampagne zum Internationalen Tag der Demokratie am 15.09.2024

# Beteiligte Kommunen und Schulen

Achtzehn Kooperationspartner haben mit Engagement und großartigen Aktionen an dem Internationalen Tag der Demokratie mitgewirkt.

Insgesamt nahmen 18 Standorte an der Kampagne teil. Gemeinden, zivilgesellschaftliche Vereine, Jugendreferate, Stadtjugendringe, Partnerschaften für Demokratie, Beratungsstellen und Regionale Demokratiezentren waren auf verschiedenen Ebenen vertreten.



Biberach

Böblingen

Engen

Esslingen (Mörrike Gymnasium)

Esslingen (Georgii Gymnasium)



Göppingen

Hechingen

Karlsruhe

Kehl (Tulla Realschule)



Kirchheim u. Teck

Konstanz

Marienberg

Meßstetten

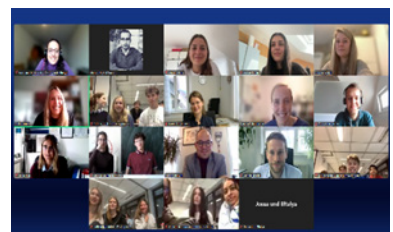
Öhringen

Pforzheim

Radolfzell

Rottenburg am Neckar

Stuttgart



# Editorial

---

Das aktuelle politische Umfeld ist von komplexen Herausforderungen geprägt, die sowohl national als auch international wirken. Transnationale Ereignisse wie der Krieg in der Ukraine, die US-Wahlen wie auch der Nahostkonflikt demonstrieren die Vernetzung unserer Welt. Angesichts dieser globalen Zusammenhänge gewinnt die aktive politische Partizipation an Bedeutung. Nur durch eine breite Beteiligung können wir sicherstellen, dass unsere Demokratie auch zukünftig ihre Werte von Gerechtigkeit und Fairness wahrt und eine verantwortungsvolle Außenpolitik verfolgt. Gleichzeitig ist politische Beteiligung mehr als nur das Wählen. Es geht darum, sich für die Dinge einzusetzen und aktiv an den Entscheidungsprozessen mitzuwirken.

Diesbezüglich äußerte sich Hannah Arendt und erklärt Politik als ein Akt des gemeinsamen Handelns<sup>1</sup> und betont die Notwendigkeit, Räume für neue Formen des politischen Engagements zu schaffen. Für die deutsche Philosophin ist ein lebendiger öffentlicher Raum die Grundlage jeder Demokratie<sup>2</sup>. Dies fordert uns heraus, nach Wegen zu suchen, um mehr Menschen an politischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Das Recht auf politische Teilhabe, das Arendt jedem Menschen zuschreibt<sup>3</sup>, wirft u.a. die Frage auf, wie wir eine Gesellschaft gestalten können, in der alle Menschen die Möglichkeit haben, ihr Leben aktiv mitzugestalten.

Mit unserer Kampagne #DemokratieIchBinDabei fördern wir diesen Austausch und ermöglichen es jungen Menschen, ihre Ideen einzubringen.

Seit 2018 organisiert die Jugendstiftung Baden-Württemberg diese landesweite Kampagne. Ziel ist es, den von den Vereinten Nationen ausgerufenen Internationalen Tag der Demokratie am 15. September zu feiern und die Bedeutung demokratischer Werte und Bürgerbeteiligung in den Fokus zu rücken. Neben lokalen Aktionstagen bietet die Kampagne eine Online-Plattform für den Austausch und ein Dialogforum, das junge Menschen und Lokalpolitiker:innen zusammenbringt. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie Demokratie im Alltag gelebt werden kann und welche Rolle die Jugend dabei spielt. Für uns ist Jugendbeteiligung ein Schlüssel zur Zukunft unserer Demokratie. Wir unterstützen eine Jugendbeteiligung, die über den Bau von Skateparks hinaus geht, die jungen Menschen ernst nimmt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich aktiv in politische Prozesse einzubringen.

---

1 Hannah Arendt: Was ist Politik?: Fragmente aus dem Nachlaß, 2003

2 Hannah Arendt: Vita activa oder Vom tätigen Leben, 2002

3 Hannah Arendt: Vita activa oder Vom tätigen Leben, 2002

# Online-Kampagne

## Online-Kampagne dieses Jahr mit Demokratie-Stadtführung und Gewinnspiel!

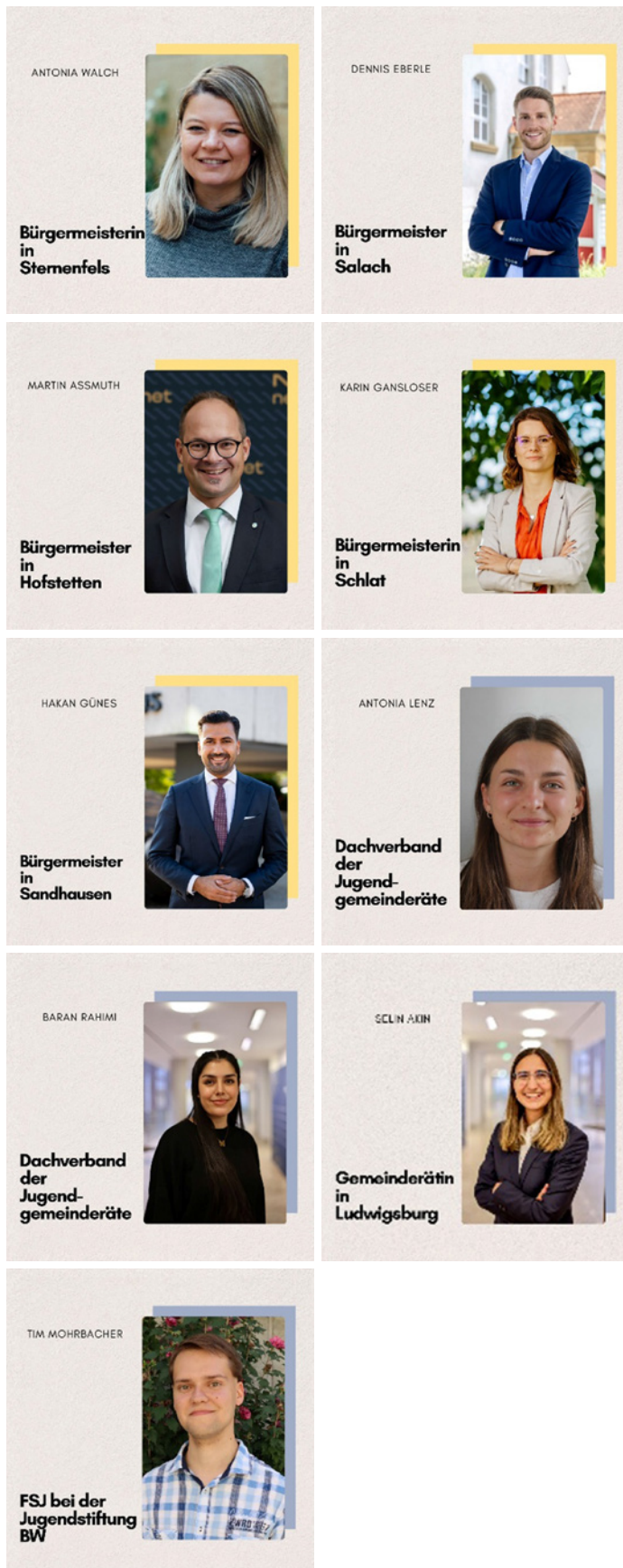
Eine interaktive Online-Kampagne auf Instagram begleitete die gesamte Vorbereitungszeit bis zum Aktionstag. Hier konnten Jugendliche und Erwachsene ihre Gedanken zur Demokratie teilen und sich aktiv an der Gestaltung des Aktionstages beteiligen. Über unseren Kanal @demokratievorort luden wir alle dazu ein, Teil der Diskussion zu werden.

Eine Besonderheit in diesem Jahr war, dass wir gemeinsam online eine Demokratie-Stadtführung organisierten. Alle konnten dazu beitragen, indem sie zunächst einen Ort aussuchen, den sie mit Demokratie verbinden.

Um noch mehr Menschen für das Thema Demokratie zu begeistern, haben wir im Rahmen der Online-Kampagne auf Instagram einen Preis verlost. Bis zum Aktionstag konnten alle ihre Demokratie-Orte teilen und gleichzeitig die Chance auf einen Gewinn nutzen.



# Dialogforum

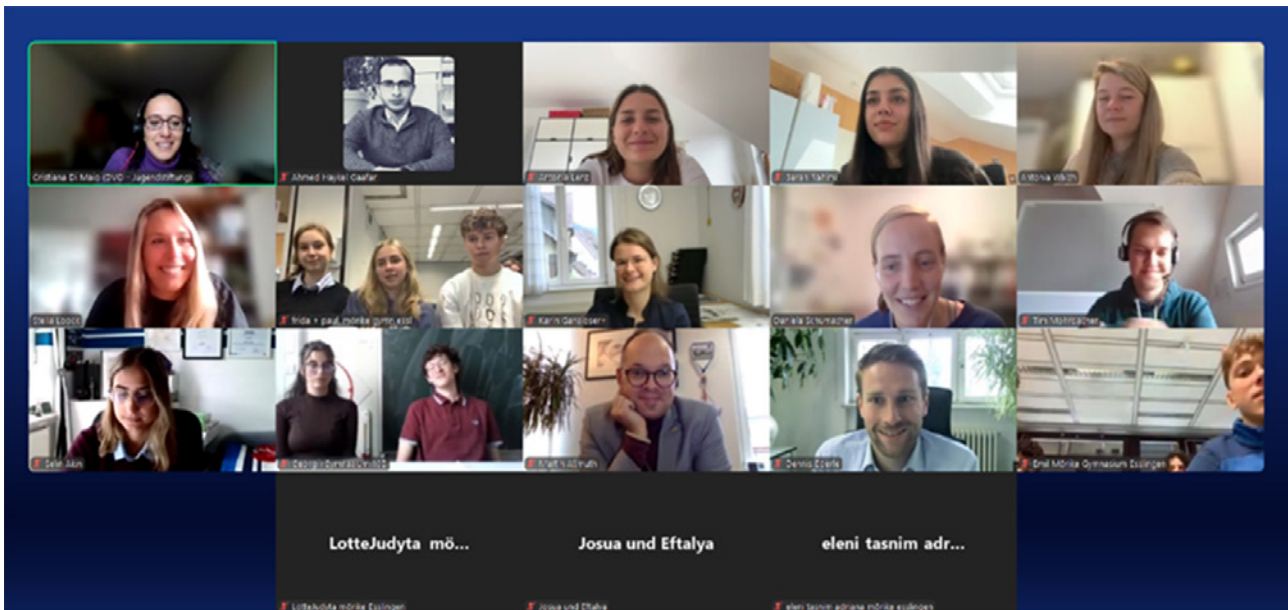


Das zweistündige Online-Dialogforum fand am 16. September statt. Die Veranstaltung bot einen strukturierten Raum des Austauschs, in dem die Schüler:innen mit lokalen politischen Vertreter:innen und jungen Aktivist:innen sprechen konnten. 2 Schulen aus Esslingen nahmen teil. Sie konnten mit 5 von den jüngsten Bürgermeister:innen aus Baden-Württemberg direkt ins Gespräch kommen und sich über Themen wie Demokratie und Jugendbeteiligung unterhalten. Die jüngsten Bürgermeister:innen aus Baden-Württemberg sind mit Begeisterung und Offenheit auf die Fragen und Kommentare der Schüler:innen eingegangen. Die Gespräche wurden von Jugendlichen selbst moderiert. 4 junge Engagierte aus dem Dachverband der Jugendgemeinderäten sowie direkt aus dem lokalen Engagement erhielten im Vorfeld ein Moderationscoaching und moderierten selbständig die Gespräche mit der Lokalpolitik und der Schule.

Der zweistündige Online-Austausch begann mit einem kurzen Interview, in dem sich die Teilnehmer:innen gegenseitig vorstellten und ihre Motivation für politisches Engagement erläuterten.

Dieses Jahr haben wir der Politik eine kleine Denksportaufgabe gestellt. Die Schüler:innen haben sich im Vorfeld Begriffe ausgedacht, die die Politiker:innen unbedingt in ihre Antworten einbauen mussten. Ob „Rechtsruck“, „Zukunft“, „Klimawandel“, „Digitalisierung“, „Corona“ oder „Pandemie“ – die Politiker:innen mussten schon ganz schön kreativ werden!

Anschließend wurden die Teilnehmenden in zwei kleinere Gruppen aufgeteilt, um in intensiven Gesprächen Fragen zu stellen und Erfahrungen auszutauschen. Nach einem interaktiven Quiz und einer Preisverleihung folgten zwei spannende Dialoge, in denen die jungen Bürgermeister:innen von ihren Erfahrungen berichteten. Zum Abschluss wurden verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche in Baden-Württemberg vorgestellt.



### Eindrücke während des Forums

„Demokratie muss man erleben und lernen“ (Herr Aßmuth, Bürgermeister in Hofstetten)

„Mich hat motiviert, mich noch mehr zu engagieren“ (Frau Akin, Gemeinderätin in Ludwigsburg)

„Hat Spaß gemacht“ (Frau Lenz, Dachverband der Jugendgemeinderäte)

„Wir haben verstanden, was für eine Arbeit dahintersteckt“ (Schülerin)


# Die Aktionstage in den Gemeinden und Schulen

---

Ein starkes Netzwerk aus Schulen, Gemeinden, Vereinen und anderen Akteuren sorgte in den ersten beiden Septemberwochen für ein buntes Demokratiefest in 18 Orten Baden-Württembergs. Gemeinsam boten sie den Bürger:innen ein vielfältiges Programm, das die Bedeutung der Demokratie für unser Zusammenleben unterstrich.

Ob jung oder alt – alle konnten bei den zahlreichen Veranstaltungen etwas über Demokratie lernen und ihre eigene Rolle in der Gesellschaft reflektieren.



 [https://www.wochenblatt.net/engen/c-nachrichten/demokratie-leben\\_a137765](https://www.wochenblatt.net/engen/c-nachrichten/demokratie-leben_a137765)  
 Autor: Patrick Silberling



### Unser buntes Engen feiert Demokratie leben

---

Engen. Trotz eisigen Windes wimmelte es im Pfarrgarten von Menschen. Am Samstag, 14. September, feierte der Verein „Unser buntes Engen“ zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Landes- sowie der Bundespolitik, der Stadtverwaltung, des Jugendgemeinderats, der Geistlichkeit, des Demokratiezentrum Konstanz und Mitgliedern der Arbeiterwohlfahrt Konstanz den Internationalen Tag der Demokratie. Mit Stolz und Dankbarkeit verkündete Ajmal Farman, Vorsitzender von Unser buntes Engen, dass man dieses Fest bereits zum sechsten Mal ausrichtete. Farman eröffnete die Veranstaltung gemeinsam mit Dekan Matthias Zimmermann. Zimmermanns Worte regten zum Nach-

denken über den Begriff der Würde an. Was bedeutet es, dass Würde – wie im Grundgesetz festgelegt – unantastbar sein soll, wenn sie doch zugleich jeden Tag zigfach verletzt wird? Hierüber müsse man sprechen und sich austauschen.

Während die Gäste sich mit Kaffee und Tee aufwärmten, erklang im Hintergrund die schöne Stimme von „Songman“ Sebastian Kemper. Mit einer Mischung aus Evergreens von den Beatles bis hin zu aktuellen Songs sorgte der Musiker im windigen Pfarrgarten für warme Gefühle.

#### Unsere Demokratie ist ein Glücksfall

Im Anschluss folgte eine Gesprächsrunde mit den Vertreterinnen und Vertretern der Politik unter der Leitung von



Carina Dambacher vom Demokratiezentrum Konstanz. Die erste Frage, ob alle Menschen im Land ausreichend Möglichkeit hätten, sich an unserer Demokratie zu beteiligen, ging an Bundestagsmitglied Dr. Lina Seitzl von der SPD. „Je nach Perspektive gibt es hier unterschiedliche Antworten“, antwortete Dr. Seitzl. Einerseits funktioniere unsere Demokratie im Gegensatz zu anderen Ländern gut. Dennoch hätten viele Menschen das Gefühl, nicht gehört zu werden. Um dem zu entgegenen, wäre es beispielsweise gut, das Wahlalter generell auf 16 Jahre zu senken.

Bundestagsmitglied Andreas Jung von der CDU wurde gefragt, wie er das Gefühl zur Demokratieteilhabe im Land abschätze. Jung erwiderte, dass Teilhabe kein Gefühl, sondern etwas Tatsächliches sei. „Es ist ein Glücksfall, dass wir diese Demokratie haben“, betonte Jung. Zwar sollten Barrieren abgeschafft werden, um politisches Engagement vereinbar mit Berufs- und Familienleben zu machen, aber dennoch sei es wichtig, jedem zu sagen: Wir haben diese Demokratie.

Landtagsmitglied Hans-Peter Storz von der SPD wurde gefragt, inwiefern Brücken zwischen Bund, Ländern, Kommunen und Bürgerinnen und Bürgern gebaut werden können, um das Gefühl der Teilhabe zu stärken. „Die wichtigste Brücke in einer Demokratie ist der Dialog“, erwiderte Storz. Nur Phrasen zu dreschen vergifte die Stimmung. Da müsse sich die Politik auch an die eigene Nase fassen. Aber zum Gefühl der Teilhabe, so Storz, gehörten auch konkrete Lösungsvorschläge – beispielsweise zum Wohnungsbau – die dann miteinander diskutiert werden könnten.

## Die heißen Eisen anpacken

Die Frage, wie sichergestellt werden könne, dass der Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Politik nicht abreiße, ging an die Landtagsabgeordnete Saskia Frank von den Grünen. Frank plädierte dafür, Plattformen zu schaffen, über die man in einen Dialog treten könne. Auch rief sie die Menschen dazu auf, einfach auf sie zuzukommen. In ihrem Büro sei sie für alle Menschen erreichbar. Zugleich aber betonte sie: „Es geht um Empathie. Es geht darum, dem anderen zuzuhören, ohne gleich in eine Abwehrhaltung zu gehen. Dann kann ein wirklicher Dialog eröffnet werden.“

An Bürgermeister Frank Harsch ging schließlich die Frage, wie Engen demokratischer, bunter und noch lebendiger werden könne. „Alle Menschen muss man erreichen und mit allen reden“, erwiderte Harsch. Er wolle dafür kämpfen, dass wir unser Level an Demokratie zumindest halten können. Dazu gehöre auch, die heißen Eisen anzupacken und sich Unangenehmem zu stellen.

Dabei stand die Veranstaltung selbst sinnbildlich für die Aufgaben in einer Demokratie: Vor Ort sein, mit den Menschen sprechen, zuhören und verstehen wollen – auch bei frostigem Gegenwind.

## „Wir alle können noch besser werden“

Nachdenkliche und kämpferische Töne am „Tag der Demokratie“ in Engen

Die Demokratie schützen, den Austausch über unterschiedliche Positionen ermöglichen, Vielfalt leben: Mit diesem Ziel organisiert der Verein „Unser buntes Engen“ seit sechs Jahren Aktionen zum „Tag der Demokratie“. Am vergangenen Samstag hätte sich dabei die Gelegenheit geboten, mit Vertretern des Bundestages und des Landtages, dem Jugendgemeinderat und Bürgermeister Frank Harsch ins Gespräch zu kommen. Die Engener Bürgerinnen und Bürger machten allerdings kaum Gebrauch von diesem Angebot.

Engen (cok). Ein kalter Wind wehte durch den Pfarrgarten, wo die geladenen Gäste und die OrganisatorInnen beim „Tag der Demokratie“ weitgehend unter sich blieben. Stehen überzeugte Demokratinnen und Demokraten mitunter alleine da und müssen sie sich warm anziehen? Wie man Demokratie bewerte, sei auch eine Frage der Perspektive, sagte MdB Lina Seitzl (SPD): „Anders als in Ländern wie etwa Afghanistan oder Russland haben wir hier freie Wahlen und viele Möglichkeiten der politischen Teilhabe, aber das Gefühl ist oft ein anderes“.

Ähnlich sieht das auch ihr Kollege von der CDU, MdB Andreas Jung: „Die Demokratie ist ein absoluter Glücksfall und bei uns im Land auch intakt. Dass viele denken, wir hätten keine ‚richtige‘ Demokratie muss uns aber ernsthaft zu



Foto: Kathrin Niedergesäss

denken geben“, sagte Jung mit Nachdruck. Von ihm wollte Moderatorin Carina Dambacher (Amt für Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Konstanz) auch wissen, welche Anreize es braucht, damit Menschen sich aufgefordert fühlen, an demokratischen Prozessen teilzuhaben. Wer sich aktiv für die Demokratie stark machen und zum Beispiel kommunalpolitisch engagieren wolle, hätte es oft nicht einfach, antwortete Jung. „Wir müssen nicht nur das Gefühl stärken, ich kann etwas tun, sondern auch die Strukturen besser machen“, forderte er und konkretisierte: „Gemeinderäte könnten zum Beispiel bei Abläufen und Sitzungszeiten flexibler und moderner werden.“

„Die wichtigste Brücke ist der Dialog“, antwortete MdL Hans-Peter Storz (SPD) auf die Frage, wie man Menschen das Gefühl geben könne, integriert zu werden. Selbstkritisch bekannte er: „Da muss sich die Politik an die eigene Nase fassen, wir schimpfen untereinander einfach zu viel.“ Bei Kernthemen wie Wohnungsbau, Bildung und Integration passiere einfach zu wenig, das löse man aber nur durch den ernsthaften Willen zur konstruktiven Zusammenarbeit, so Storz.

„Gehen Sie auf Ihre gewählten Vertreter zu, im direkten Gespräch oder auf den vielen Plattformen, auf denen das möglich ist!“ appellierte MdL Saskia Frank (Grüne) an die BürgerInnen, stellte aber auch klar: Damit Kommunikation gelingen könne, brauche es von allen Seiten Empathie und die Bereitschaft, andere Meinungen anzunehmen, wirken zu lassen und dabei stets wertschätzend zu bleiben. Frank und Seitzl machten außerdem klar, bereits in der Kindheit und Jugend könne man den Grundstein für ein umfassendes Demokratieverständnis legen: „Wir müssen investieren in die Gesellschaft der Zukunft“, sagte Frank, und Seitzl forderte, das Wahlalter auch auf Bundesebene auf 16 Jahre zu senken.

„Wie kann Engen demokratischer, bunter und noch lebendiger werden?“ wurde Bürgermeister Frank Harsch gefragt. Ich spreche mit allen, auch mit den Menschen, die heute bewusst nicht herkommen würden, und ich sage Ihnen: Das sind viele und es werden mehr“, brachte der BM auf den Punkt, was er im Kontakt mit den BürgerInnen höre und erfahre. Es sei Zeit, „in Engen jetzt endlich auch die heißen Eisen anzupacken und nicht ideologisch zu denken oder zu reden“, so Harsch.

Dass von jeher bundespolitische Themen wie etwa die Migration ihre Wirkung auch auf kommunaler Ebene entfalten, wurde im offenen Austausch angesprochen. Dabei waren sowohl nachdenkliche als auch kämpferische Töne zu hören.

Die politische Debatte muss ehrlicher werden“, mahnte Lina Seitzl an. „Migration an sich ist nicht unser Kernproblem, sondern die Frage, wie die Menschen zu uns kommen, ist ein riesiges Problem“, so Seitzl. Jeder müsse die Chance haben, dass geprüft werde, ob jemand Asyl bekommen könne oder nicht. Zur Wahrheit gehöre auch: „Länder wie etwa Italien nehmen die Menschen einfach nicht zurück. Hinzukommt, dass die Infrastruktur in vielen Kommunen vor allem auch deshalb überlastet ist, weil 1,15 Millionen Menschen aus der Ukraine irgendwo wohnen, arbeiten und zur Schule gehen müssen“, sagte Seitzl.

Die CDU habe „ein ganz anderes Menschenbild“ als die AfD, betonte Andreas Jung auf Nachfrage einer Bürgerin: „Wir wollen das Recht auf Asyl definitiv erhalten“, sagte Jung und gleichzeitig „die Gutwilligen nicht überfordern“, zitierte er einen Satz von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Er bedaure sehr, dass „nur noch über Verschärfungen geredet wird, aber nicht mehr über Menschlichkeit“, gab Hans Peter Storz zu bedenken.

Ajmal Farman rief zum Schluss dazu auf, „gemeinsam denen entgegenzutreten, die unsere Demokratie bedrohen“ und bedankte sich bei den Rednern mit einem kleinen Präsent.

## Tag der Demokratie: Aktion des JGR

---

Im Jahr 2007 wurde der 15. September von der Generalversammlung der Vereinten Nationen zum Internationalen Tag der Demokratie erklärt. Das Ziel des Tages sind die Förderung und Verteidigung der Grundsätze der Demokratie.

In diesem Zusammenhang organisierten die Mitglieder des Jugendgemeinderats Julian Schulz, Tony Li und Ilias Baumann einen eigenen Beitrag zum Tag der Demokratie, indem sie Bürger\*innen zum Thema befragten. Ziel der Interviews war es, ein Stimmungsbild zur Wahrnehmung der Demokratie und Meinungsfreiheit in der Bevölkerung zu ermitteln.

Die daraus resultierenden Rückmeldungen zeigten eine deutliche Besorgnis unter den Befragten: Viele äußerten die Ansicht, dass sowohl die Demokratie als auch die Meinungsfreiheit zunehmend gefährdet seien. Diese Sorgen spiegeln ein wachsendes Misstrauen gegenüber den aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen wider, das in den Aussagen der Teilnehmenden klar zum Ausdruck kam.



Die Kampagne „Tag der Demokratie“ wurde in Kooperation mit dem Regionalen Demokratiezentrum im Landkreis Böblingen durch die Partnerschaft für Demokratie Böblingen im Rahmen des Förderprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesfamilienministeriums und durch die Jugendstiftung Baden-Württemberg gefördert.

## Internationaler Tag der Demokratie

Am 15.09.2024, dem Internationalen Tag der Demokratie, besuchten Oberbürgermeister Simon Gröger, Mitglieder des Gemeinderates sowie des Jugendgemeinderates und die Vertreterin des Regionalen Demokratiezentrum Konstanz die Gerhard-Thielcke-Realschule. Ganz im Zeichen des Dialogs und der politischen Bildung konnten die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen ihre Fragen an die politischen Vertreter richten.

In seiner Ansprache hob OB Simon Gröger hervor, dass gerade die jungen Menschen eine tragende Rolle in der Sicherung der Demokratie spielen. „In den letzten fünf Jahren wurde die Demokratie auf die Probe gestellt. Ihr seid die Zukunft und wir müssen uns alle bemühen, die Demokratie zu erhalten“, so Gröger. Auch Gabriele Wiedemann, Schulleiterin der Gerhard-Thielcke-Realschule, betonte die Wichtigkeit der Veranstaltung: „Es ist ein besonderer Tag, denn es geht um Demokratie. Ihr habt Teil daran – seid neugierig, seid kritisch und lebt die Demokratie.“

Das Format „Politischer Dialog Speed Dating“ wird von der Partnerschaft für Demokratie Radolfzell organisiert und bietet eine Plattform, um direkt mit den politischen Vertretern in Kontakt zu treten. In diesem Jahr wurde das Format erstmalig an einer Radolfzeller Schule durchgeführt.

Die Zehntklässler bereiteten vier zentrale Themen für diesen Tag vor: Sicherheit und Selbstschutz, Gesundheit, Demokratie und Politik sowie Arbeit und Zukunft. Dabei stand ihnen nicht nur der Oberbürgermeister, sondern auch Mitglieder des Gemeinderates und Jugendgemeinderates sowie Carina Dambacher, Vertreterin des Regionalen Demokratiezentrum Konstanz, zur Verfügung, um ihre Fragen zu beantworten und ins Gespräch zu kommen. In kleinen Gruppen hatten die Teilnehmenden jeweils 15 Minuten Zeit, um sich zu dem aktuellen Thema auszutauschen. Im Anschluss wechselten die Gäste den Tisch. So hatten die Schüler die Möglichkeit, ähnlich wie bei einem Speed Dating, mit verschiedenen Akteuren ins Gespräch zu kommen.



Bildquelle: Stadt Radolfzell

[https://www.wochenblatt.net/radolfzell/c-nachrichten/beim-speed-dating-um-beteiligung-an-der-politik-geworben\\_a138771](https://www.wochenblatt.net/radolfzell/c-nachrichten/beim-speed-dating-um-beteiligung-an-der-politik-geworben_a138771)

## Internationaler Tag der Demokratie Beim Speed-Dating um Beteiligung an der Politik geworben

Radolfzell. Am 15. September, dem Internationalen Tag der Demokratie, besuchten Oberbürgermeister Simon Gröger, Mitglieder des Gemeinderates sowie des Jugendgemeinderates und die Vertreterin des Regionalen Demokratie-zentrums Konstanz die Gerhard-Thielcke-Realschule. Ganz im Zeichen des Dialogs und der politischen Bildung konnten die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen ihre Fragen an die politischen Vertreter richten.

In seiner Ansprache hob OB Simon Gröger hervor, dass gerade die jungen Menschen eine tragende Rolle in der Sicherung der Demokratie spielen. „In den letzten fünf Jahren wurde die Demokratie auf die Probe gestellt. Ihr seid die Zukunft und wir müssen uns alle bemühen, die Demokratie zu erhalten“, so Gröger. Auch Gabriele Wiedemann, Schulleiterin der Gerhard-Thielcke-Realschule, betonte die Wichtigkeit der Veranstaltung: „Es ist ein besonderer Tag, denn es geht um Demokratie. Ihr habt Teil daran – seid neugierig, seid kritisch und lebt die Demokratie.“

Das Format „Politischer Dialog Speed Dating“ wird von der Partnerschaft für Demokratie Radolfzell organisiert und bietet eine Plattform, um direkt mit den politischen Vertretern in Kontakt zu treten. In diesem Jahr wurde das Format erstmalig an einer Radolfzeller Schule durchgeführt.


Die Zehntklässler bereiteten vier zentrale Themen für diesen Tag vor: Sicherheit und Selbstschutz, Gesundheit, Demokratie und Politik sowie Arbeit und Zukunft. Dabei stand ihnen nicht nur der Oberbürgermeister, sondern



Bildquelle: Stadt Radolfzell

auch Mitglieder des Gemeinderates und Jugendgemeinderates sowie Carina Dambacher, Vertreterin des Regionalen Demokratie-zentrums Konstanz, zur Verfügung, um ihre Fragen zu beantworten und ins Gespräch zu kommen. In kleinen Gruppen hatten die Teilnehmenden jeweils 15 Minuten Zeit, um sich zu dem aktuellen Thema auszutauschen. Im Anschluss wechselten die Gäste den Tisch. So hatten die Schüler die Möglichkeit, ähnlich wie bei einem Speed Dating, mit verschiedenen Akteuren ins Gespräch zu kommen.

# Demokratiezentrum Oberschwaben – Biberach/Ravensburg

 Autorin: Katrin Bächle

Das Demokratiezentrum Oberschwaben war wie jedes Jahr Teil der landesweiten Kampagne „#DemokratielchBinDabei!“. Anlässlich des Gedenktages am 15. September setzte sich dieses Jahr die Jakob-Emele-Realschule in Bad Schussenried mit dem Thema Demokratie auseinander. Alle sieben Klassen konnten mithilfe des Spiels „Quararo“ lernen, wie eine Entscheidung eigentlich zu einer guten Entscheidung wird. Dabei lernten die Schüler\*innen auch was Entscheidungsfindung mit dem Grundgesetz zu tun hat. Katrin Bächle vom Demokratiezentrum aus Biberach brachte das Grundgesetz in einfacher Sprache mit. Viele Kinder beschäftigten sich das Mal mit den Grundrechten und was sie im Alltag bedeuten. Dabei beschäftigten sie sich v.a. mit dem Thema „Respekt und Toleranz“. Grundwerte wie Gerechtigkeit oder Gewaltfreiheit wurden besprochen und mit den Artikeln des Grundgesetzes verglichen. Das Spiel zeigte, dass es manchmal gar nicht so einfach ist Entscheidungen zu treffen, die Grundwerte aber eine Basis dafür bilden und es sich immer lohnt gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten.

Was Zivilcourage bedeutet und was es mit Demokratie zu tun hat, konnten die 8. Klässler\*innen in einem weiteren Workshop erfahren. Christian Netti vom Demokratiezentrum Ravensburg und Katrin Bächle aus Biberach widmeten sich gemeinsam mit den Schüler\*innen den Grundlagen eines zivilcouragierten Handelns. Dabei stand die Frage im Raum: Wo beginnt Gewalt? Müssen wir nur helfen, wenn Menschen in Not sind oder verletzt sind? Schnell wurde deutlich, auch Verspotten, Ausgrenzen, Diskriminieren oder Beleidigen sind Formen von Gewalt. Durch Zivilcourage werden soziale und demokratische Werte verteidigt. Der „Alltagsmut“ trägt dazu bei, dass Gerechtigkeit, Sicherheit und Freiheit gewahrt bleiben. Den Jugendlichen gefiel der lebensnahe Workshop, bei dem sie sich austauschen konnten. Bei der Feedbackrunde zeigte sich, dass die meisten Schüler\*innen neues Wissen aus dem Workshop mitnehmen konnten.



# Kirchheim u. Teck GBSE e.V.

## „DemokratielchBinDabei“ in Kirchheim unter Teck

„Was ist Demokratie für mich?“ diese Frage wurde den Jugendlichen bei einem Workshop am 14.09.2024, dass anlässlich der Aktion #DemokratielchBinDabei, gestellt.

Jeder konnte seine Sicht der Demokratie erläutern. An die Tafel wurden die Punkte aufgeschrieben und auch darüber geredet, wieso sie es als wichtig ansehen. So konnten sie, mit wenigen Denkanstößen, rausfinden was ihnen an der Demokratie wichtig ist. Hervorgestochen ist, dass die Jugendlichen es als sehr wichtig sehen, dass alle die gleichen Rechte und auch die gleichen Pflichten haben.

Das Regierungssystem von Deutschland wurde kurz vorgestellt. Wie ist die Demokratie in der Regierung verankert und wie funktioniert sie. Das drei Gewaltensystem wurde auf der Tafel angepinnt. Auch wurde angesprochen, dass jedes Land ein anderes Regierungssystem hat und auch andere Staatsformen gibt. Das war einer der Themen an diesem Tag.

Zum Schluss wurden die Teilnehmer in drei Gruppen geteilt und ein Text zum Lesen gegeben. Die Texte waren mit der

gleichen Handlung, aber mit verschiedenen Reaktionen der Personen in der Situation. Hier wurden die Themen Akzeptanz, Toleranz und Respekt erarbeitet und von den Gruppen vorgestellt. Geteilt wurde auch von den Jugendlichen Erfahrungen in diesen Bereichen. Um das erarbeitete Thema zu festigen, wurden Fragen in Bezug auf die vorgestellten Themen gestellt. Im Raum wurden Kreise mit den Schriften „Ist sehr wichtig“, „ist mir egal“, „hat meinen Respekt“ und „dagegen muss man etwas tun“, verteilt. Nach jeder Frage durften die Jugendlichen sich für Kreis entscheiden. Nach der Entscheidung durften sie sich zu ihrer Entscheidung erklären. Es durfte auch gegenargumentiert werden. Jeder hatte die Möglichkeit in dem Workshop zu verstehen, was Demokratie ist und dass sie jedem wichtig ist.

Für den Aktionstag wurden in der Teckstraße Tische aufgebaut. Infomaterial von „DemokratielchBinDabei“ wurden verteilt. Eine Tafel mit der Überschrift „Was ist mir in der Demokratie besonders wichtig?“ wurde aufgestellt. Sticker durften geklebt werden, auf das was als sehr wichtig gesehen wurde. Eine weiße Flagge wurde auf einem Tisch ausgebreitet und jeder konnte ein Wort über Demokratie schreiben. Neben Tee und Brezeln wurde über Demokratie diskutiert. Sorgen und Hoffnung wurden angesprochen.

Ein Tag der Demokratie in Kirchheim unter Teck





## Impressum

Fachstelle  
kompetent vor Ort. Gegen Rechtsextremismus  
bei der Jugendstiftung Baden-Württemberg  
Schloßstr. 23  
74372 Sersheim  
Tel.: 0 70 42 / 83 17-38  
Fax: 0 70 42 / 83 17-40  
E-Mail: [dimaio@jugendstiftung.de](mailto:dimaio@jugendstiftung.de)  
[www.demokratievorort.de](http://www.demokratievorort.de)



Redaktion: Cristiana Di Maio  
Grafik: Oliver Müller – Visuelle Kommunikation

Fotos: privat, Rechte bei Jugendstiftung Baden-Württemberg

Januar 2025